

vier nicht in unserm Registerfragment enthaltene und auch sonst nicht überlieferte Briefe Johanns VIII. publicierte, Briefe, von denen ich wahrscheinlich machte (N. Archiv V, 325), dass sie der ersten uns verlorenen Partie des Registers Johanns VIII. angehören. Auch unsere Briefe wird man zunächst geneigt sein, aus den Registern Gregors I. und Leos II. excerpiert zu denken.

Es wäre in hohem Grade nothwendig, dass dieser Codex, was meines Wissens bisher noch nicht geschehen ist, von sachkundiger Seite untersucht würde. Schon die sonst nicht in canonische Sammlungen aufgenommenen Briefe aus dem Register Johanns VIII. lassen grade die Sammlung dieser Handschrift auch für Canonisten von grösserem Interesse erscheinen. Nach meinen Notizen, die aber keineswegs erschöpfend sind, kann ich nur mittheilen, dass sie Material aus späterer Zeit als dem 11. Jahrhundert nicht aufgenommen hat¹⁾. Trotzdem möchte ich ihre wenigstens heute vorliegende Gestalt erst in die Zeit setzen, da der Codex geschrieben wurde, ins 12. bis 13. Jahrhundert. Schon die fabelhafte Fassung über den Rücktritt Ludwigs des Frommen, die ich aus besagtem Taurinensis in meinem italienischen Reisebericht (N. Archiv III, 341) abgedruckt habe, dürfte eher in diese späte Zeit, als in ein früheres Jahrhundert gehören. Dann aber ist ja die Epoche, in der die Handschrift geschrieben wurde, diejenige, in der mit besonderer Rührigkeit auch Sammlungen von Material zu canonischen Arbeiten angelegt wurden.

Die Umgebung, in der unsere beiden Briefe auftreten, ist folgende: Auf fol. 46' unser Brief Leo's II; es folgen fol. 47 Fragmente aus Isidor (*Adulter dicitur qui — pueri sine baptismo obeunt descendunt quidem ad infernum*) und aus Gregor (*Maledictum enim tunc solummodo etc.*) Diesen schliessen sich von anderer Hand geschrieben die ersten 3 von Dümmler S. 155 edierten Briefe Johanns VIII. an. Dann folgt auf fol. 48 der Brief Paschals I. an den Kaiser Ludwig (Jaffé, Reg. ed. 1, n. 1938), den Mansi XIV, 376 unserm Codex entnahm²⁾. Ihm folgt unser Brief Gregors I. und diesem der 4. Brief Johanns VIII. (Dümmler S. 156). Es beginnt dahinter eine neue Ueberschrift: *De temperantia*, der sich Stücke aus Augustin anreihen.

Es wäre nun ausserordentlich merkwürdig, wenn ein Sammler, sei es des 11, sei es des 13. Jahrhunderts, noch Briefe Gregors I. hätte auftreiben können, die nicht in seinen Registerpublicationen ständen, und so ist es von grosser Bedeutung für die relative Vollständigkeit unserer Registerhandschriften, dass sich dieser Brief Gregors I. in ein Nichts auflöst. Be-

1) Vgl. auch oben S. 249. Die Marginalnotiz Mansi's: 'Ex mss. Cod. F. IV. 7 Biblioth. Univers. Taurin.' scheint so zu erklären zu sein.